

die Gebieterinn, wie soll da der Sklawe unschuldig sein?

(Er fällt ihr zu Füssen.)

Königinn. Schelm, wenn ich auch nicht so leichtgläubig bin deine Huldigung für aufrichtig zu halten, so fürchte ich doch den gleissnerischen Ausdruck deiner Reuebezeugung.

Zofe. Hieher, hieher, Königinn!

(Die Königinn lässt den König liegen und geht mit ihrem Gefolge ab.)

Widuschaka. Unbesänftigt wie ein Regenbach ist die Königinn fortgegangen. Steh auf!

König (steht auf). Das ist mir fehlgeschlagen. Siehe!

40. Des Mannes Huldigung ohne Liebe, wenn auch von süssen Schmeicheleien begleitet, lässt die Frauen eben so kalt wie den Kenner ein künstlich gefärbter Stein.

Widuschaka. Du hast dich sehr grossmüthig benommen. Denn ein Augenkranker verträgt das Licht der Lampe nicht vor den Augen.

König. Nicht doch! Wenn auch Urwasi mein Herz gehört, so hat doch die Königinn meine ganze Achtung. Doch weil sie meine Huldigung verschmähte, will auch ich mich gegen sie fest zeigen.

Widuschaka. Lass das Gespräch von der Königinn ruhen. Erhalte mir Hungrigen das Leben. Es ist hohe Zeit, dass du badest und issest.

König (blickt in die Höhe). Wie? Mittag ist schon vorüber! Darum

41. Badet sich der Pfau, von der Hitze erschöpft, in der kühlen Wasserrinne des Baumes; die Bienen schlummern in den Karnikarablüthen,